

Study Abroad 2017

Erfahrungsbericht – James Cook University Singapore



Paul Ohagen

4. Semester

Kurs: WWI2015E

Zeitraum: 06.03.2017 - 16.06.2017

International Management for Business and Information Technology
Bachelor of Science

—
DHBW Stuttgart

Vorbereitung des Aufenthaltes

Bei den Vorbereitungen für das Auslandssemester an der James Cook University Singapore wird man tatkräftig von „GOstralia!“ unterstützt und begleitet. GOstralia nimmt dabei die Rolle des Vermittlers zwischen der Universität und einem selbst ein. Alle notwendigen Unterlagen werden zunächst an GOstralia geschickt, die diese dann, wenn sie vollständig sind, an die Universität im Ausland weiterleiten.

Zu den Bewerbungsunterlagen die bei GOstralia abgegeben werden müssen, um sich für das Studium an der James Cook University zu bewerben, gehören: Das Bewerbungsformular der Universität, das Transcript of records, ein Sprachtest (DAAD), das Abiturzeugnis und eine beglaubigte Kopie des Reisepasses. Die beglaubigte Kopie des Reisepasses habe ich in einem Bürgerbüro in Stuttgart gegen eine kleine Gebühr ausgestellt bekommen.

Darüber hinaus brauchte ich eine internationale Geburtsurkunde die ich in dem Bürgerbüro meines Geburtsortes für eine einmalige Gebühr von 10 Euro bekommen habe.

Für die Bewerbung an der James Cook University Singapur war kein Motivations- oder Empfehlungsschreiben notwendig.

Nachdem alle Bewerbungsunterlagen verschickt wurden hat es bei mir ungefähr 4 Wochen gedauert, bis ein Studienplatzangebot zurückkam. Nun konnte die Planung des Aufenthaltes in Singapur richtig losgehen. Mit dem Studienplatzangebot bekommt man von der Universität verschiedenste weitere Formulare zugeschickt die ausgefüllt werden müssen, wenn man das Studienplatzangebot annimmt. Zu diesen Formularen gehört zum Beispiel die Auswahl der Vorlesungsfächer oder die Bewerbung für den „Students Pass“, welcher das Visum für Singapur darstellt. Zur Einreise nach Singapur habe ich ca. 2 Wochen vor Abflug den sogenannten „Inprincipal Approval Letter“ erhalten, welcher zusammen mit der Embarkation card, die man im Flugzeug bekommt, bei der Einreise vorgezeigt werden muss.

Neben dem Ausfüllen der ganzen Formulare gehört zur Vorbereitung des Auslandssemesters natürlich auch die Flugbuchung und die Wohnungssuche. Meine Flüge habe ich 2 Monate vor Abflug gebucht. Zu dieser Zeit war Turkish Airlines mit einem 1-Stop Flug von Stuttgart über Istanbul nach Singapur die günstigste Airline. Der Preis lag bei ungefähr 550 Euro für Hin- und Rückflug.

Bei der Wohnungssuche bekommt man sowohl von GOstralia als auch von der James Cook University Singapore Unterstützung. Die James Cook University hat auf ihrer Webseite die verschiedensten Anbieter von Studentenunterkünften in Singapur aufgelistet. Da ich jedoch mit 2 Freunden auf der Suche nach einer gemeinsamen Unterkunft war und die Studentenunterkünfte meist keine 3 Einzelzimmer mehr im Angebot hatten, haben wir uns außerhalb der Studentenunterkünfte auf die Suche gemacht. Dabei sind wir mit der Hilfe von „easyroommate.sg“ auf ein Gasthaus im Stadtteil Serangoon gestoßen. Von dort haben wir circa 30 Minuten bis zur Uni gebraucht. Im Gasthaus hatte dafür jeder von uns ein

Einzelzimmer mit einem eigenen Bad für einen, für Singapur Verhältnisse, fairen Preis von monatlich 640 Euro.

Für den Aufenthalt in Singapur muss man sich darüber hinaus natürlich nach Möglichkeiten zum Bezahlen umschaun. Ich habe mich in diesem Fall für die Kreditkarte von der DKB entschieden, da man mit dieser weltweit gebührenfrei Bargeld abheben kann und das Auslandsentgelt beim Bezahlen mit der Kreditkarte wegfällt. Die Visa Karte wird außerdem ohne jährliche Gebühren von der DKB zur Verfügung gestellt.

Studium im Gastland

Das Auslandssemester in Singapur startet mit einer Einführungswoche, die genau eine Woche vor dem offiziellen Semesterstart stattfindet. In dieser Einführungswoche werden verschiedene Formalien erledigt und die Uni stellt sich in mehreren Präsentationen noch etwas genauer vor. Außerdem gibt es einen „Activity“ Tag an dem aus allen neuen Studenten Teams gebildet werden. Diese Teams treten dann in verschiedenen Spielen und Aufgaben an und versuchen so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Das Team mit den meisten Punkten bekommt am Ende einen Gutschein für einen Restaurantbesuch. Der „Activity“ Tag eignet sich optimal um viele neue Leute kennen zu lernen und sich mit der Uni und der Umgebung vertraut zu machen.

Das Studium an der JCU in Singapur ist im Vergleich zum Studium an der DHBW in Deutschland etwas anders aufgebaut. Neben den normalen Vorlesungen gibt es dort in den meisten Kursen noch ein Tutorial und/oder ein Practical in denen der Stoff aus den Vorlesungen weiter vertieft und angewendet wird. Des Weiteren gibt es in allen Fächern verschiedene Assignments die abzugeben sind und in die Bewertung miteinfließen. In Singapur habe ich 4 Kurse belegt, auf die ich nun noch etwas genauer eingehen möchte. Die Kurse wurden durch das Learning Agreement von der DHBW vorgegeben.

BX2011 - Accounting Principles and Systems

In diesem Kurs hat man sich mit dem australischen Accounting System auseinandergesetzt. So wurden zum Beispiel das „Cash Flow Statement“ oder das „Balance Sheet“ bearbeitet. Neben den Vorlesungen gehörte zu diesem Kurs noch ein wöchentliches Tutorial in dem hauptsächlich angewendet und gerechnet wurde. Insgesamt gab es in diesem Kurs 4 Assignments, die sehr zeitintensiv waren und jede Woche ein Quiz, das sich mit dem Stoff aus der letzten Vorlesung beschäftigt hat. Sowohl die Assignments als auch die wöchentlichen Quizze wurden online durch die Plattform Wiley durchgeführt. Am Ende dieses Kurses gab es noch eine Abschlussklausur. Die Endnote hat sich zu 50% aus der Abschlussklausur, zu 30% aus den Assignments und zu 20% aus dem wöchentlichen Quiz ergeben.

CP2404 - Database Modelling

Im Kurs Database Modelling hat man sich sowohl mit der Modellierung von Datenbanken als auch mit der Datenbankprogrammierung beschäftigt. Zu diesem Kurs gehörten neben den Vorlesungen sowohl ein Practical als auch ein Tutorial. In den Practicals und den Tutorials wurden verschiedene Aufgaben bearbeitet die am Ende der jeweiligen Einheit zur Abnahme vorgezeigt werden mussten. Neben diesen Aufgaben gab es 2 Assignments und eine Abschlussklausur. Die Endnote hat sich auch hier zu 50% aus der Abschlussklausur, zu 30% aus den Assignments und zu 20% aus den wöchentlichen Practicals und Tutorials ergeben.

CP3046 - Project Management 1

Der Kurs Project Management hat einem die Grundlagen des Projektmanagements in kurzen Theorieeinheiten zu Beginn der Vorlesung vermittelt. Diese sollten dann in einem selbstgeleiteten IT-Projekt angewendet werden. Dazu wurden in der ersten Vorlesung Teams aus 5-6 Studenten gebildet. In diesen Teams wurde sich anschließend ein passendes IT-Projekt überlegt und in den folgenden 10 Wochen in die Tat umgesetzt. Die Endnote hat sich in diesem Kurs aus der Abgabe einer Anfangsdokumentation, einer Abschlussdokumentation, den wöchentlichen Meetings mit dem Kunden (in unserem Fall der Dozent) sowie einem abschließenden Audit zusammengesetzt.

CP3403 - Data Mining

Data Mining hat sich hauptsächlich mit der Analyse von Daten beschäftigt um bestimmte Muster aus den Daten zu erkennen. Dazu wurden verschiedene Algorithmen in den Vorlesungen besprochen und dann in dem wöchentlichen Practical angewendet. Die Endnote in diesem Fach setzt sich aus den Practicals, 2 kleinen Tests in der Vorlesung, einem Assignment mit Abschlusspräsentation sowie einer Klausur zusammen.

Die Vorlesungen, Practicals und Tutorials finden jede Woche immer zur gleichen Uhrzeit statt. Es ist also ähnlich wie der wöchentliche Stundenplan früher in der Schule.

Dadurch, dass in Singapur nur 4 Kurse belegt werden, kann es auch dazu kommen, dass man an einem Tag gar keine Vorlesungen oder Tutorials hat. Dies heißt jedoch nicht, dass man an diesem Tag zu Hause bleiben kann, denn in Singapur herrscht eine Anwesenheitspflicht von täglich 3 Stunden, egal ob man Vorlesungen hat oder eben nicht. Die Anwesenheit wird durch Fingerabdruckscanner am Eingang der Universität sowie am Eingang eines jedes Vorlesungsraumes aufgezeichnet. Durch die Anwesenheitspflicht soll sichergestellt werden, dass man nicht noch neben der Uni arbeiten geht. Dies ist nämlich in Verbindung mit dem Studentenvisum verboten. Die vorgeschriebene Anwesenheit beträgt sowohl für die „Campus attendance“ sowie für die „Class attendance“ 90%. Für Besuche von Familie und Freunden ist es jedoch möglich einen sogenannten „Leave of absence“ einzureichen, der einen, bei Genehmigung, von der Anwesenheitspflicht freistellt.

Das Semester in Singapur hat insgesamt 10 Vorlesungswochen. In der Mitte der 10 Wochen ist eine Woche frei, die sogenannte „Study break“. Am Ende der Vorlesungszeit gibt es vor

Beginn der Klausurphase dann noch einmal eine Woche frei. Diese 2 Wochen können jedoch von der Uni dazu genutzt werden, ausgefallene Vorlesungen oder Vorlesungen die auf einen Feiertag gefallen sind nachzuholen. Man sollte deshalb etwas abwarten bevor man für diesen Zeitraum Ausflüge bucht. Die Klausurphase erstreckt sich über 2 Wochen und schließt auch die Samstage mit ein. Die genauen Zeitpunkte für die Klausuren werden in der 7. Vorlesungswoche bekannt gegeben.

Das Notensystem mit den Noten HD, D, C, P und N (in absteigender Reihenfolge) ist im Vergleich zu Deutschland etwas anders aufgebaut. Diese Noten werden dann anhand der im Learning Agreement festgelegten Regelung in das deutsche System umgerechnet. Ein HD in Singapur entspricht in Deutschland zum Beispiel 100%.

Insgesamt hat die JCU Singapur einen kleinen aber feinen Campus zu bieten. Es gibt dort den sogenannten „Students Hub“ wo man sich zusammensetzen kann, um etwas zu entspannen oder mit seinen Mitstudenten an seinen Assignments zu arbeiten. Außerdem gibt es an der Uni einen eigenen kleinen Food court in dem die verschiedensten Gerichte angeboten werden (von indisch, über japanisch bis hin zu Western Food). Für die sportbegeisterten Studenten gibt es Tischtennisplatten, einen Billardtisch und einen Basketballplatz. Außerdem werden in den verschiedensten Clubs der Universität auch Aktivitäten wie Badminton spielen oder Chinesisch lernen angeboten.

Aufenthalt im Gastland

Der Aufenthalt in Singapur hat vieles zu bieten. In der hochmodernen Stadt kommen die verschiedensten Kulturen friedlich zusammen, wodurch ein einzigartiges Klima entsteht. Dies merkt man vor allem in dem sogenannten Hawker Centre, von dem sich fast in jeder Wohnanlage eines befindet. Ein Hawker Centre ist ein Komplex mit vielen Essensbuden die eine Vielfalt an kostengünstigen Essen verkaufen. Jeder Stand hat dabei seine eigene Spezialisierung, sodass in einem Hawker Centre für jeden Geschmack etwas zu finden ist. Die Komplexe sind vor allem bei den Einheimischen beliebt, weil für sie das gemeinschaftliche Essen sehr wichtig ist. Dadurch, dass meine Unterkunft nur eine Mikrowelle als Kochmöglichkeit zu bieten hatte war ich während meines Aufenthalts fast ausschließlich im Hawker Centre essen. Bevor ich anreiste dachte ich natürlich, dass es auf Dauer sehr teuer wird, doch mein Vermieter hatte mit der Aussage „es ist fast günstiger als selber kochen“ Recht behalten. Man kann für 2-3€ dort ein gutes Gericht bekommen und lernt, wenn man etwas probierfreudig ist, darüber hinaus noch das einheimische Essen so richtig kennen. Der tägliche Hawker Centre Besuch war für mich auch eines der ersten Sachen, was ich nach meiner Rückkehr nach Deutschland an Singapur vermisst habe.

Das öffentliche Verkehrssystem ist in Singapur sehr gut ausgebaut. Vor allem die MRT (vergleichbar mit der S-Bahn in Deutschland) ist hochmodern und verfügt auf bestimmten

Strecken sogar über selbstfahrende Züge. Tagsüber fährt die MRT auf den meisten Strecken alle 5 Minuten, zu Peak Zeiten sogar alle 3 Minuten. Nachts wird der MRT Verkehr jedoch komplett eingestellt und man muss auf Taxi oder Uber umsteigen, die aber im Vergleich zu Deutschland deutlich günstiger sind. Innerhalb der öffentlichen Verkehrsmittel ist essen und trinken verboten und wird mit einer Geldstrafe von bis zu 500SGD (350€) geahndet. Auch das Transportieren der Durian Frucht ist in öffentlichen Verkehrsmitteln verboten, warum das so ist werdet ihr jedoch schnell feststellen, sobald ihr das erste Mal mit ihr in Kontakt gekommen seid. Die Regelungen sind in Singapur alle etwas strikter, man gewöhnt sich jedoch schnell daran und braucht sich deshalb keine großen Sorgen darum machen.

Das Wetter in Singapur ist ziemlich feuchtwarm. Temperaturen von 30-32 Grad sind normal. Trotz dieser Temperaturen kann es häufiger zu kurzen starken Regenfällen kommen. Singapur hat sich darauf jedoch sehr gut vorbereitet, sodass von fast jeder Bahn-/Bushaltestation überdachte Wege zu den einzelnen Wohngebieten führen.

Um auch in Singapur mobil erreichbar zu sein kann man sich dort eine SIM-Karte von einem der beiden großen Mobilfunkunternehmen kaufen (Singtel oder Starhub). Zu kaufen gibt es diese entweder direkt am Flughafen oder in einem der vielen 7eleven Shops. Ich hatte mir eine SIM-Karte von Starhub gekauft und über die Zeit auch eigentlich keine Probleme damit gehabt. Man sollte jedoch aufpassen wie viel inklusives Datenvolumen noch übrig ist, da darüber hinaus die Preise stark ansteigen.

Singapur an sich hat viele Aktivitäten zu bieten, sodass es dort eigentlich immer etwas zu unternehmen gibt. Sehr sehenswert ist das Marina Bay mit dem Marina Bay Sands. Hinter dem Marina Bay Sands befindet sich der Gardens by the Bay der neben den Supertrees auch noch den Flower Dome und den Cloud Forest zu bieten hat. Darüber hinaus ist ein Besuch von Little India und Chinatown ein Muss, da man dort einen super Einblick in die jeweilige Kultur bekommt. Im Norden von Singapur befindet sich außerdem der Zoo und die Night Safari von Singapur. Neben diesen Aktivitäten ergeben sich durch den Kontakt mit den anderen Studenten an der Universität aber auch noch weitere Möglichkeiten. Eine Mitstudentin hat so zum Beispiel eine Facebook-Gruppe ins Leben gerufen, die sich jeden Sonntag zum Beachvolleyball im East Coast Park trifft. Dies war eine super Möglichkeit sich sportlich zu betätigen, das Wetter zu genießen und darüber hinaus noch neue Menschen kennen zu lernen.

Während meines Aufenthaltes habe ich die verlängerten Wochenenden zum Reisen in weitere asiatische Länder genutzt. Die Flugpreise von Singapur in die umliegenden Länder sind mit durchschnittlich ungefähr 130€ (wenn man rechtzeitig bucht, bekommt man auch welche für 100€) für Hin- und Rückflug ziemlich günstig. Ich habe meine Flüge entweder bei Tigerair oder bei Jetstar gebucht.

Meine erste Reise ging nach Vietnam in die Stadt Ho Chi Minh City, die mich sehr beeindruckt hat, da man dort noch einmal ein ganz anderes Asien im Vergleich zu Singapur

kennen gelernt hat. Auf dieser Reise habe ich einen Tagesausflug zu den Cu Chi Tunnels und dem Mekong Delta gemacht. Dieser Tagesausflug ist mit umgerechnet 16€ sehr zu empfehlen. Die nächste Reise ging dann nach Bangkok, was vor allem durch seine vielen verschiedenen Tempel hervorsteicht.

Mein drittes Reiseziel hieß Kuala Lumpur. Kuala Lumpur ist eine aufstrebende Stadt und aktuell noch mit vielen Baustellen versehen. Das Highlight dort sind die Petronas Towers, die jedoch mit umgerechnet 17€ im Verhältnis zu den restlichen Preisen dort ziemlich teuer sind. Da Kuala Lumpur ein spontaner Trip war, sind wir dort auf den Bus umgestiegen, da die Flugpreise dann doch schon etwas teurer waren. Die eigentliche Busfahrt soll offiziell 6 Stunden dauern. Auf der Hinfahrt hat diese Zeitangabe auch ziemlich genau gepasst. Auf der Rückfahrt war es jedoch überhaupt nicht der Fall. Dies lag vor allem an der Einreisekontrolle nach Singapur, die überhaupt nicht an die sonstigen Standards wie zum Beispiel am Flughafen in Singapur erinnert hat. Es gab lange Schlangen bei der Kontrolle und auch seinen Bus wieder zu finden war sehr chaotisch. Eine Busreise nach Malaysia würde ich deshalb nicht noch einmal machen.

Mein letztes Reiseziel war Hong Kong. Hong Kong hat einige Ähnlichkeiten mit Singapur ist durch die Berge, vor allem auf der Hong Kong Island, aber etwas ganz besonderes. Neben den Attraktionen in der Stadt kann ich hier den Victoria Peak, von dem man eine super Aussicht auf die gesamte Stadt hat, sowie den Dragon's Back, ein Gebirgskamm im Süden der Hong Kong Island, empfehlen.

Persönliche Wertung des Aufenthaltes an der Gasthochschule und im Gastland

Für mich persönlich war dieser Aufenthalt eine super Erfahrung, die ich sofort wiederholen würde. Die Stadt an sich hat mich echt begeistert, da sie viele Facetten zu bieten hat. Auf der einen Seite hochmodern mit einem sehr guten öffentlichen Verkehrssystem und auf der anderen Seite aber trotzdem noch den Charme der einzelnen Kulturen in Gebieten wie Little India oder Chinatown. Darüber hinaus habe ich das vielfältige asiatische Essen schätzen gelernt und eine kleine Vorliebe für indisches Essen bekommen.

Singapur war für mich ein guter Start in die asiatische Kultur. Durch die Reisen konnte ich darüber hinaus aber noch weitere spannende Erfahrungen sammeln.

Die James Cook University hat sich sehr gut um die internationalen Studenten gekümmert und versucht uns auch außerhalb der Vorlesungen einiges zu bieten. So wurden zum Beispiel mehrere Partys in Downtown von Studenten organisiert. Das mehr anwendungsorientierte Studium mit den einzelnen Tutorials und Practicals war im Vergleich zur DHBW während der Vorlesungszeit zwar etwas zeitintensiver, hat jedoch ein wenig Druck von der Abschlussklausur genommen, da diese nicht mehr die gesamte Note ausgemacht hat. Insgesamt habe ich die Zeit in Singapur sehr genossen und freue mich dort so viele nette Menschen kennengelernt zu haben.